



Fonds für Gendergerechtigkeit – neue Männerbilder

Wie wir unterstützen

Männer und neue Männerbilder spielen eine Schlüsselrolle auf dem Weg zu mehr Geschlechtergerechtigkeit. Im Jahre 2023 und 2024 unterstützt Mission 21 gezielt Pilotprojekte von Partnerorganisationen, welche Männer und Frauen in den Blick nehmen und stereotype Vorstellungen von Männlichkeiten in Frage stellen und verändern wollen. Das Ziel ist, dass die Berücksichtigung des Themas Männlichkeiten in der Programmarbeit von Mission 21 und ihren Partnern zu einem selbstverständlichen Aspekt des Einsatzes für mehr Gendergerechtigkeit wird.

Mission 21 strebt weltweit Gendergerechtigkeit an. Diese ist erreicht, wenn alle Menschen ein Leben frei von Diskriminierungen führen können, unabhängig von ihrem Geschlecht und ihrer sexuellen Orientierung. Der Fonds für Gendergerechtigkeit gibt den Programmen und Partnerorganisationen von Mission 21 zusätzliche finanzielle Mittel, damit diese rasch auf gesellschaftliche Entwicklungen reagieren können, welche Geschlechterungleichheit verstärken. Der Fonds als strategisches Instrument dient dazu, dass durch Pilotprojekte mit neuen Ansätzen, neuen Partnern und neuen Themen die Arbeit im Bereich Gendergerechtigkeit weiterentwickelt werden kann.

Hintergrundinformationen

Viele Frauen und Mädchen sind aufgrund ihres Geschlechts von Diskriminierung und Gewalt betroffen. Weltweit hat mindestens jede dritte Frau physische oder sexuelle Gewalt erfahren. Strukturelle Ungleichheiten behindern deren politische Partizipation und der Zugang zu Bildung, Einkommen und zur Gesundheitsversorgung ist erschwert. In der Provinz Kwango (Demokratische Republik Kongo) gaben ein Viertel der befragten Frauen einer informellen Umfrage einer Partnerorganisation an, dass sie ihren Partner nicht bitten können, ein Kondom zu benutzen. In allen Ländern, in denen unserer Partner sich für Gendergerechtigkeit einsetzen, müssen wir erfahren, dass nach gleichstellungspolitischen Teilerfolgen Backlash-Tendenzen viel Erreichtes wieder zunichtemachen.

Mission 21 blickt auf eine lange Tradition zurück, in der sich das Werk auf verschiedenen Ebenen für Gendergerechtigkeit allgemein und spezifisch für die Rechte von Frauen engagiert hat. Gendergerechtigkeit ist Leitprinzip für alle

Weltweit

- 286 Jahre wird es bei der jetzigen Geschwindigkeit dauern, bis weltweit rechtliche Diskriminierungen von Frauen behoben sind (Quelle: UN Women 2022)
- 1 von drei 3 war 2021 von mittlerer bis starker Ernährungsunsicherheit betroffen (Quelle: UN Women 2022)
- 82 Prozent der Opfer von Tötungsdelikten durch den/die Partner*in sind weiblich. (Quelle: UNODC 2019)

Programmbudget 2024

CHF 32'000

Danke für Ihre Spende

Unterstützen Sie dieses Projekt für Gendergerechtigkeit, Spezialprojekt in Weltweit.

Herzlichen Dank!

Spenden:

IBAN CH58 0900 0000 4072 6233 2

Mission 21
Missionsstrasse 21
Postfach 270
CH-4009 Basel

Projektdienst

Tel.: +41 61 260 23 37

projektdienst@mission-21.org

www.mission-21.org

Programme und Projekte von Mission 21, sei es in Afrika, Asien, Lateinamerika oder der Schweiz. Mission 21 pflegt ein weltweites Frauen- und Gender-Netzwerk, setzt sich dafür ein Frauen zu stärken, damit auch Frauen Entscheidungen treffen können, aber auch für die Förderung und Sichtbarkeit von Frauen in Führungspositionen in den Ländern. Themen wie genderbasierte Gewalt und Stärkung von Frauen in den Bereichen Bildung, Sicherung der Lebensgrundlagen sowie Friedensförderung werden priorisiert.



Männer sind wichtige Akteure des Wandels, da sie ihre Privilegien für Gendergerechtigkeit einsetzen können. Um das zu erreichen, fördert Mission 21 dieses Jahr mehrere Projekte mit dem Schwerpunkt «Masculinities», zu Deutsch «Männerbilder» oder «Männlichkeiten». In allen Projekten geht es darum, die Rolle der Männer zu reflektieren, um echter Geschlechtergerechtigkeit näher zu kommen und unter anderem genderbasierter Gewalt entgegenzuwirken. Männer, die festgefahrene Rollenbilder erkennen, können sich von ihren Rollen und Mustern lösen – und zu einem Vorbild für andere werden. Das Ziel ist, dass Männer, sei es als männliche Führungspersonen in Partnerkirchen oder als Mitglieder der Gesellschaft für gerechte Geschlechterverhältnisse eintreten und zur Beseitigung aller Formen von Gewalt beitragen. Das Jahresthema des Fonds für Gendergerechtigkeit wird jährlich neu bestimmt mit dem strategischen Ziel innovative Themen im Bereich Gendergerechtigkeit zu fördern.

Ziele des Fonds für Gendergerechtigkeit

- Ergänzung der Kooperationsprogramme, auf gesellschaftliche Entwicklungen zu reagieren, welche Geschlechterungleichheit verstärken können.
- Finanzierung von innovativen Pilotprojekten mit neuen Ansätzen, neuen Partnern oder neuen Themen, die nachweislich das Potenzial haben, die Gender-Gerechtigkeitsaktivitäten der Kooperationsprogramme langfristig zu stärken.
- Förderung des Austausches zwischen den Projektleitenden der Pilotprojekten und den Kooperationsprogrammen

Einblicke in Pilotprojekte 2024

Studie zu positiven Männlichkeiten in Kamerun

In Kamerun finanziert der Fonds für Gendergerechtigkeit eine Studie zum Thema Veränderungen in Männerbildern durch unsere Partnerorganisation AIChrisWOV. Das erhobene Wissen über neue positive Männlichkeitsbilder, die häufig im Kontrast stehen zu althergebrachten Erwartungen an Männer, wird von AIChrisWOV und Mission 21 genutzt werden können für zukünftige Projektentwicklung.

Gendergerechtigkeit für Menschen in der Diaspora in Kenia

In Mathare und Kibra, zwei Vororten von Nairobi, wird mit Mitteln des Fonds für Gendergerechtigkeit das Bewusstsein der Bevölkerung durch Advocacy-Treffen in lokalen Kirchen geschärft. In Gender-Trainings werden Unterrichtsmaterialien produziert und sogenannte «Leaders» für die einzelnen Gruppen ausgebildet. Dazu gehören Jugendgruppen, die Kirchleitung, und Frauengruppen. Zusätzlich werden Jugendliche und junge Erwachsene auf Gendergerechtigkeit sensibilisiert und zu Community Motivators ausgebildet.

Advocacy für positive Männlichkeiten in Nigeria

Die WGRDI organisiert mit Unterstützung des Fonds für Gendergerechtigkeit Austauschformate mit sogenannten traditionellen und religiösen Führungspersonen bezüglich positiver Männlichkeiten, sowie einen Advocacy-Event für den Austausch mit Stakeholder*innen zur Entwicklung von Aktionsplänen. Im Jugendparlament werden Jugendliche und junge Erwachsene auf positive Männlichkeiten

sensibilisiert. Gleichzeitig klärt ein wöchentliches Radioprogramm über die Auswirkungen negativer Männlichkeit auf.

Dieses Projekt wurde von der DEZA mitfinanziert



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

**Direktion für Entwicklung
und Zusammenarbeit DEZA**

actalliance

